

Illustration: Lena Grüber


## Wie bediene ich eine Prezi?


Prezi bietet zwei Möglichkeiten zum Navigieren:

Ich folge dem chronologisch angelegten Pfad, indem ich mich durch das Thema vorbewege (Taste: >) und zurückbewege (Taste: <).

Oder:

Ich zoomte mich per Doppelklick in die Themen, die mich interessieren, selbstständig hinein und hinaus. Alle Inhalte kann ich in meiner Wunschgröße lesen. Dazu halte ich die [Strg]-Taste gedrückt und scrolle mit dem Mausrad aufwärts (Vergrößern) oder abwärts (Verkleinern). Alternativ kann ich auch die Tastenkombination [Strg] und [+] beziehungsweise [-] drücken, um hinein- oder herauszuzoomen.

Für Audioaufnahmen muss der Ton eingeschaltet sein. Die Sprachaufnahmen beginnen automatisch, wenn ich in den schwarzen Kreis mit dem Symbol: Kopfhörer  klicke. Sie enden, wenn ich wieder zurück in die übergeordnete Ebene gehe.

Wenn ich auf den Home-Button  an der rechten Seite klicke, komme ich zurück auf die Hauptseite.

# Vorab

Vor dieser Prezi gab es schon eine **Einführung** (1/7):

<https://kurzelinks.de/mitkindersprechen>

In dieser Folge erkunden wir, welche Dialogtypen wir im Alltag hören und welche wir selbst intensiver nutzen sollten.

## Was sind Dialogtypen?

Um Sprache als pädagogisches Werkzeug im Alltag einsetzen zu können, ist es wichtig, verschiedene Dialogtypen zu kennen.

Wir unterscheiden vier Dialogtypen:



Der organisatorische Dialog



Der deskriptive Dialog



Der normative Dialog



Der explikative Dialog

## Was sind organisatorische Dialoge?



**Wir organisieren die alltäglichen Abläufe, besprechen, wer was zu tun hat und instruieren die Kinder.**

Folgende Sprechhandlungen können Teil organisatorischer Dialoge sein:

„Komm mal her.“ / „Zeig mal.“ / „Nein, lass das sein.“ / „Stop.“ / „Morgenkreis!“ / „Aufräumzeit!“ / „Und was machen wir nach dem Austeilen immer?“ / „Kommt, wir ziehen uns unsere Jacken an!“ / „Und wer möchte die Buntstifte holen?“ / „Es redet nur einer, die anderen hören zu.“ / „Wir reden nicht mit vollem Mund.“ ...

## Was sind deskriptive Dialoge?



**Wir beschreiben, was wir wahrnehmen, was wir erlebt haben oder erleben. Wir sagen, wie es ist oder wie es war.**

Folgende Sprechhandlungen können Teil deskriptiver Dialoge sein:

„Guck mal, das ist rot.“ / „Warst du am Wochenende wieder bei Opa?“ / „Die Schnecke kriecht sehr langsam.“ / „Guck mal, das passt da gar nicht rein.“ ...

## Was sind normative Dialoge?



**Wir bewerten Handlungen, Ereignisse oder Dinge.**

Folgende Sprechhandlungen können Teil normativer Dialoge sein:

„Gut!“ / „Nein, das stimmt so nicht.“ / „Ui toll!“ / „Ach schade.“ / „War es schön bei Opa?“ / „Nudeln mag ich.“ / „Bravo!“ / „Das sieht ja klasse aus.“ / „Nee, das machst du falsch.“ / „Das finde ich jetzt nicht so schön von dir.“ / „Die haben ja komisch geschaut.“ / „Hast du gemerkt, die waren total begeistert!“

## Was sind explikative Dialoge?



**Wir fragen uns, warum Dinge so sind wie sie sind. Wir spekulieren, wie es wäre, wenn es anders wäre. Hierbei handelt es sich um Nachdenkdialoge!**

Folgende Sprechhandlungen können Teil explikativer Dialoge sein:

„Was meinst du, wieso waren die eigentlich so begeistert?“ / „Warum schwimmt Holz?“ / „Was wäre denn, wenn wir fliegen könnten?“ / „Was passiert denn, wenn ich das hier loslasse?“

## Hör dich um ...

... und spitz die Ohren!

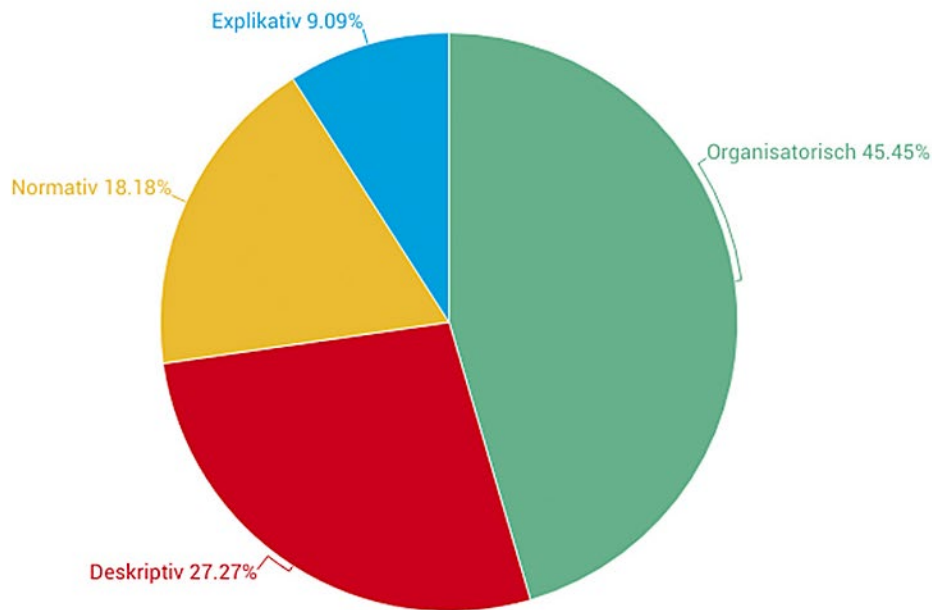
Wir haben drei Übungen vorbereitet: Welche Dialogtypen nutzt du im Alltag?  
Und wie sieht es in deinem Team aus?

### Übung 1: Erinnere dich!

Wie wurde mit dir in deiner Kindheit gesprochen? Wie ist es jetzt Zuhause?  
Wie würdest du es dir wünschen?

Male ein Tortendiagramm für jede Situation. Wie viele Anteile hat welcher Dialogtyp?  
(organisatorisch, deskriptiv, normativ, explikativ)

## Meine Dialogformen (Beispiel)



## Übung 2: Beobachte dich!

Nimm mit deinem Handy über die Sprachfunktion einen Abschnitt deines Alltags in deiner Gruppe auf. Hör dir später an, wie oft du selbst welche Dialogtypen benutzt.

## Übung 3: Wie reden wir im Team miteinander?

Wenn alle anwesenden Teammitglieder einverstanden sind:

Nimm mit deinem Handy über die Sprachfunktion einen Abschnitt deines Alltags mit deinem Team auf. Wie redet ihr miteinander? Kommt der explikative Dialog vor?

Wenn er selten vorkommt, überlegt gemeinsam:

Warum sprechen wir so wenig explikativ?

Wie könnten wir mehr Raum für explikative Dialoge schaffen?

# Beispiel 1:

## „Guck mal, da liegt der Deckel.“

... sagt Mira und zeigt auf einen Flaschendeckel, der auf dem Boden liegt.

Wie antwortest du normalerweise?

Notiere dir deine Antwort und vergleiche sie später mit unseren Beispielen.

Wie kann die Situation zu einer Nachdenksituation werden, die kognitiv anregend ist?

### Organisatorisch antworten



„Guck mal, da liegt der Deckel.“ ... sagt Mira.

Die pädagogische Fachkraft kann dann sagen: „Ja stimmt, den müssen wir mal aufheben. Hast du Lust, mir dabei zu helfen?“

Dann würde sie einen organisatorischen Dialog initiieren.

### Deskriptiv antworten



„Guck mal, da liegt der Deckel.“ ... sagt Mira.

Die pädagogische Fachkraft kann dann sagen: „Ja stimmt. Oh, guck mal, wie golden der glänzt und ganz rund ist er!“

Dann würde sie einen deskriptiven Dialog initiieren.

## Normativ antworten



„Guck mal, da liegt der Deckel.“ ... sagt Mira,

die pädagogische Fachkraft antwortet: „Oh ja, stimmt. Das finde ich jetzt aber nicht so gut, dass der hier herumliegt.“

Dann würde sie normativ sprechen.

## Explikativ antworten



„Guck mal, da liegt der Deckel.“ ... sagt Mira,

die pädagogische Fachkraft antwortet: „Ja stimmt. Wie ist der nur dahin gekommen? Vielleicht wollte sich Milan vorhin Tee holen und dabei ist ihm der Deckel runtergefallen. Was denkst denn du?“

So kann die Situation zu einer Nachdenksituation werden, die kognitiv anregend ist. Mira muss Zusammenhänge miteinander in Beziehung setzen und Schlussfolgerungen daraus ziehen, alternative Möglichkeiten erwägen und die Perspektive wechseln. So antworten wir explikativ.

## Beispiel 2:

# „Guck mal, da ist es blau auf dem Tisch.“

... sagt Yunis und zeigt auf den Tisch.

Wie antwortest du normalerweise? Notiere dir deine Antwort und vergleiche sie später mit unseren Beispielen.

Wie kann die Situation zu einer Nachdenksituation werden, die kognitiv anregend ist?

## Organisatorisch antworten



„Guck mal, da ist es blau auf dem Tisch.“ ... sagt Yunis.

Die pädagogische Fachkraft kann dann sagen: „Stimmt, lass uns mal einen Lappen holen und den Fleck wegwischen“.

Dann würde sie organisatorisch sprechen.

## Deskriptiv und normativ antworten



„Guck mal, da ist es blau auf dem Tisch.“... sagt Yunis,

die pädagogische Fachkraft antwortet: „Oh ja, stimmt. Das sieht ja fast aus, als hätte da jemand einen Wal hingemalt. Ist ja eigentlich ganz hübsch.“

Dann würde sie zuerst deskriptiv und dann normativ sprechen.

## Explikativ antworten



„Guck mal, da ist es blau auf dem Tisch.“ ... sagt Yunis,

die pädagogische Fachkraft antwortet: „Ja, stimmt. Warum ist das denn da eigentlich blau? Vielleicht hat Ella das vorhin dahingemalt. Oder was denkst du?“

So kann die Situation zu einer explikativen Nachdenksituation werden, die kognitiv anregend ist. Yunis muss Zusammenhänge miteinander in Beziehung setzen und Schluss-



folgerungen daraus ziehen, alternative Möglichkeiten erwägen und die Perspektive wechseln.

## Beispiel 3: Und jetzt du!

Was kannst du wie sagen?

Nutze Beispiele aus deinem Alltag:

„Guck mal, ....“



Organisatorisch antworten: ...



Deskriptiv antworten: ...



Normativ antworten: ...



Explikativ antworten: ...

## Was tun, wenn Kindern die Wörter fehlen?

Frauke Hildebrandt kennt das Problem.

Inhaltsangabe zum Audio:

Häufig wird uns auch die Frage gestellt: Was können wir denn machen mit Kindern, denen die Wörter fehlen? Also Kinder, die noch nicht so versiert sind, mit Warum-Fragen, Was-wäre-wenn-Fragen und Nebensatzkonstruktionen umzugehen, weil sie vielleicht mit einer anderen Familiensprache aufgewachsen oder noch zu jung sind?

Dazu sagen wir klar: Man kann von Anfang an Nachdenkdialoge führen und in explikative Dialoge gehen. Bei jedem Wortschatz!

Wir müssen uns natürlich anpassen an die Wörter und Satzstrukturen, die das Kind schon kennt, indem wir einfach vormachen, modellieren. Wenn wir merken, dass ein Kind eine Warum-Frage noch nicht versteht, dann sollten wir selbst antworten, mehrere Antworten geben.

„Warum fliegt der Vogel da weg?“, fragt vielleicht ein Kind oder frage ich mich selbst laut. Dann antworte ich „Vielleicht ist es so, dass der Vogel einen Schreck bekommen hat, dass wir jetzt hier gerade sind und deshalb fliegt er weg. Oder vielleicht hat er Hunger und wollte anderswo Körner aufpicken?“

Mit anderen Worten: Wir können Warum-Fragen selbst stellen und dann, insbesondere bei jüngeren Kindern oder Kindern, denen die Wörter noch fehlen, selbst die Antworten geben. Klar ist: Kinder müssen in ihrer Sprachumgebung unheimlich viel hören, was sie selbst nicht verstehen.

## Darf ich jetzt nur noch explikativ mit Kindern reden?

„Nicht jede Äußerung eines Kindes musst du als eine Warum-Frage hören“, sagt Frauke Hildebrandt und erklärt, worum es geht.

Inhaltsangabe zum Audio:

Explikative Dialoge oder Nachdenkdialoge zu führen, ist wichtig in der Kita. Aber das heißt nicht, dass man jetzt auf jede Äußerung vom Kind so reagiert, als sei es eine Nachdenkfrage, eine Warum-Frage, die das Kind stellt. Es geht nicht darum, dass man alle anderen Sprechhandlungen abrupt einstellt und nur noch explikative Dialoge führt. Nein, das ist nicht Sinn der Sache.

Was wir wollen, ist, dass alle das sprachliche Handwerkszeug in der Kita dafür haben, dass man, wenn man so einen explikativen Dialog führen möchte, mit den Kindern den auch führen kann. Wenn ich mich dafür entscheide, tiefer einzusteigen, dann brauche ich eine Idee, wie das gelingen kann. Darum geht es uns in dieser Prezi-Serie.

Es eignen sich viele Momente im Alltag, in denen wir diese Nachdenkdialoge führen können, aber natürlich neben anderen, also organisatorischen, deskriptiven und normativen Dialogen, die ihr eigenes Recht haben. Nur gibt es im Alltag zu wenig explikative Dialoge. Deshalb stellen wir in der nächsten Folge das Handwerkszeug vor, das wir dafür nutzen können.

## Mehr

Hier geht es zur nächsten Prezi, die sich mit dem anregenden Umgang mit Warum-Fragen beschäftigt:

Prezi 3/7: **Auf Warum-Fragen anregend eingehen**

<https://kurzelinks.de/warum-fragen>

## EDIT-Team und Kontakt

EDIT-Team: Ramiro Glauer, Frauke Hildebrandt, Julia Huwer, Jan Lonnemann, Nadin Klüber, Katrin Macha, Tina Marusch, Nadica Vesova, Caroline Wronski. Unter Mitarbeit von Kia Bunge, Alice Hildebrandt, Irina Kemmsies und Bianka Pergande.

Zeichnungen: Lena Grüber

Kontakt, Redaktion und Produktion: Lena und Eva Grüber / [wamiki.de](http://wamiki.de)

Fragen, Kritiken, Vorschläge bitte an: [info@wamiki.de](mailto:info@wamiki.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend